

Freundlich unterstützt von:

GFF

Gesellschaft der Freunde
und Förderer der
Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

PATRONATSVEREIN
des Dr. Hoch's Konservatorium



Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

Medienpartner:

hr2
kultur

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

75 JAHRE

1938–2013

BEGEISTERN FÜR DIE KÜNSTE.



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

FESTWOCHE 2013

21.–27. APRIL

KUNST (AUSBILDUNG) IM WANDEL
ZUKUNFT DER KÜNSTE

21. April 11 Uhr Großer Saal
Festakt und Eröffnung der Jubiläumswoc

24. April 10–18 Uhr Kleiner Saal
**Zukunft der Künste –
künstlerische Ausbildung im Wandel**
SYMPOSIUM

24. April 19.30 Uhr Großer Saal
Erhabene Trümmer
BENEFIZKONZERT

27. April 18–24 Uhr HfMDK
Unfassbare Romantik
HOCHSCHULNACHT

FESTAKT
FESTAKT
FESTAKT
21. APRIL 2013





FESTAKT FESTAKT

Begrüßung
Thomas Rietschel
Präsident der HfMDK

Prof. Ernst-August Klötzke
„Music of Division –
Stück mit drei Adagios und Orlando Gibbons“. Uraufführung
Für 2 Klaviere, 2 Mezzosoprane und Chor (2012/2013)

Prof. Henriette Meyer-Ravenstein und **Prof. Melinda Paulsen**,
Mezzosopran
Prof. Axel Gremmelspacher und **Prof. Eike Wernhard**, Klavier
Chor aus Studierenden des FB2
Prof. Lorenz Nordmeyer, Leitung

Grußwort
Eva Kühne-Hörmann
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Hans Werner Henze
Kammermusik 1958
über die Hymne „In lieblicher Bläue“ von Friedrich Hölderlin
für Singstimme, Gitarre und acht Solo-Instrumente
(*Benjamin Britten gewidmet*)

I. Prefazione
II. In lieblicher Bläue
IV. Innen aus Verschiedenem entsteht

Festrede
Prof. Heiner Goebbels
Für eine Ästhetik, von der wir noch nicht wissen,
wie sie aussehen wird

Hans Werner Henze

Kammermusik 1958

über die Hymne „In lieblicher Bläue“ von Friedrich Hölderlin
für Singstimme, Gitarre und acht Solo-Instrumente
(*Benjamin Britten gewidmet*)

VII. Sonata

XI. Tiento III „Sohn Laios“

XII. Wie Bäche reißt das Ende von Etwas mich dahin

Johanna Greulich, Gesang (Alumni)

Prof. Christopher Brandt, Gitarre

Christoph Bahr, Rezitation (Studierender Schauspielabteilung)

Prof. Laura Ruiz Ferreres, Klarinette

Prof. Henrik Rabien, Fagott

Prof. Dr. Esa Tapani, Horn

Prof. Susanne Stoodt, Violine

Prof. Sophia Jaffé, Violine

Prof. Roland Glassl, Viola

Prof. Susanne Müller-Hornbach, Violoncello

Georg Schuppe, Kontrabass (Klasse Prof. Christoph Schmidt)

Prof. Gerhard Müller-Hornbach, Leitung

In „Music of Division“ begegnen sich eine „alte“ und eine „neue“ Musik. Die alte basiert auf einem Madrigal des Engländers Orlando Gibbons (1583 – 1625), in dem das Gedicht „What is our Life“ von Walter Raleigh vertont wurde. Dieses Madrigal habe ich stark verlangsamt, dadurch und durch die Aufteilung innerhalb der Solo- und Chorstimmen, erfuhr es eine gewisse Verzerrung. Dem gegenüber steht die Musik, die in den beiden Klavieren erklingt. Auch hier gibt es „Verzerrungen“, etwa dann, wenn beide Pianisten die selben Töne spielen, deren Abfolge jedoch zeitlich auseinander trifft.

Insgesamt also eine Musik der „Aufteilung“ und des wohlgesonnenen Zusammentreffens zwischen Vergangenem und Gegenwärtigem, in der flexibel gesteuerte Impulse das jeweils Andere beeinflussen.

Ernst August Klötzke

What is our life, our life? A play of passion.

Our mirth the music of division.

Our mother's wombs the 'tiring houses be,
where we are dress'd for this short comedy.

Heav'n the judicious sharp spectator is,
that sits and marks still who doth act amiss.

Our graves, that hide us from the searching sun
are like drawn curtains when the play is done.

Thus march we, playing to our latest rest;

Only we die in earnest, that's no jest.

Walter Raleigh

(1552–1618)

